

## WIFÖ AKTUELL 10/2023 – AUSBILDUNG SPEZIAL

Gemeinsam mit der Märkischen Allgemeinen/Neues Granseer Tageblatt stellen wir Ausbildungsbetriebe der Stadt Zehdenick vor.  
Hier: Lebenshilfe Oberhavel Nord e.V.

**Die Lebenshilfe Oberhavel Nord ist auf der Suche nach Verstärkung Angeboten wird eine berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher oder Heilerziehungspfleger – Arbeitsplätze sind die Wohnstätten, die Werkstatt sowie die Kita**

Text: Bert Wittke, Foto: Uwe Halling, MAZ 07.09.2023

Die Lebenshilfe Oberhavel Nord ist ein Verein, der 1986 zur Betreuung geistig behinderter Menschen gegründet wurde. Als Trägereinrichtung bietet er in Zehdenick und Umgebung zwei Kindertagesstätten, eine Werkstatt für behinderte Menschen, einen Familienentlastenden Dienst, das Bahn & Bistro und Wohnstätten für Menschen mit einer Behinderung an.

In der Werkstatt für behinderte Menschen sind derzeit 230 Frauen und Männer beschäftigt. Die Havelwerkstatt umfasst die Bereiche Küche, Wäscherei, Industrie und Montage, Gartenbau, Landschaftspflege, Reiterhof, Berufsbildungsbereich sowie den Förder- und Beschäftigungsbereich. Eine berufliche Bildung in der Havelwerkstatt dauert zwei Jahre und endet mit einem Zertifikat der Lebenshilfe.

Damit die Lebenshilfe Oberhavel Nord ihren umfangreichen Betreuungsaufgaben gerecht werden kann, wird pädagogisches Personal benötigt.



v.l.n.r: Nicole Brettschneider, Martin Prczykilla, Nadine Langner, Albrecht Schütze

Das sind sowohl Erzieher als auch Heilerziehungspfleger. Zurzeit beschäftigt die Lebenshilfe etwa 35 dieser Heilerziehungspfleger und Heilpädagogen – 15 im Bereich ihrer Wohnstätten, zehn im Bereich Werkstatt und zehn in der Integrationskita. Weitere Interessenten für diese Berufe werden gesucht.

Eine Frau, die auf dem Weg zur Heilerziehungspflegerin ist, heißt Nadine Langner. Die gelernte Bürokauffrau ist eine sogenannte Quereinsteigerin. „Ich möchte mehr mit Menschen arbeiten“, beschreibt die 44-Jährige ihre Motivation, den Beruf noch einmal zu wechseln. Als Mutter dreier Kinder hat Nadine Langner, die aus Klosterfelde (Kreis Barnim) stammt, zuvor in einem Steuerbüro gearbeitet. Die Corona-Zeit, so sagt sie, habe ihr ziemlich stark zugesetzt. Aufgrund geschlossener Schulen sei sie gezwungen gewesen, die Betreuung der Kinder und die Büroarbeit unter einen Hut zu bekommen. Künftig wolle sie mehr für Menschen da sein, ihnen helfen, für sie kämpfen.

Im Internet ist sie darauf gestoßen, dass bei der Lebenshilfe Oberhavel Nord staatlich anerkannte Erzieher oder Heilerziehungspfleger gesucht werden. „Da habe ich mich dann sofort hingeworfen und eine Bewerbung geschrieben“, sagt die 44-Jährige. Inzwischen absolviert sie eine duale Ausbildung: Zwei Tage in der Woche hat sie Unterricht in der Ausbildungseinrichtung in Lobetal (Kreis Barnim), die restlichen drei Tage der Woche arbeitet sie im Wohnstätten-Campus der Lebenshilfe in Zehdenick.

„Die Arbeit bereitet mir ganz viel Freude“, berichtet Nadine Langner. Und es zaubere ihr jeden Tag ein Lächeln ins Gesicht, wenn bei ihrer Ankunft in den Wohnstätten laut und freudig ausgerufen wird: „Ahhh, Nadine ist da!“ Im Juni dieses Jahres hat sie mit der Ausbildung begonnen. „Es ist mein sehnlichster Wunsch, den Beruf der Heilerziehungspflegerin von der Pike auf zu lernen“, versichert sie.

„Wer bei uns berufsbegleitend die Ausbildung zum Erzieher oder Heilerziehungspfleger absolvieren möchte, muss über die Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife, über einen mittleren Schulabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen“, beschreibt Lebenshilfe-Geschäftsführer Albrecht Schütze und ergänzt: „Es kann zuvor auch eine Ausbildung zum Sozialassistenten absolviert werden.“ Auch die gelte als Zugangsberechtigung für die berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher oder Heilerziehungspfleger.

Die Lebenshilfe biete ihrerseits die Möglichkeit, den praktischen Teil der Ausbildung mit bis zu 25 Stunden in der Woche mit Arbeitsvertrag bei der Lebenshilfe zu absolvieren. Darüber hinaus bestehe die Möglichkeit für eine anschließende Beschäftigung, auch in Vollzeit. „Unsere Kolleginnen und Kollegen“, so Albrecht Schütze, „begleiten die Auszubildenden professionell und unterstützen sie gerne bei allen theoretischen und praktischen Aufgaben.“ Darüber hinaus sei die Lebenshilfe Oberhavel Nord e. V. ein Träger, der seinen Beschäftigten Raum für eigene Ideen und deren Umsetzung biete.

Diese Vorzüge wirft die Lebenshilfe in die Waagschale, wenn es darum geht, junge Leute für die Ausbildung zum Erzieher oder Heilerziehungspfleger zu begeistern. „Wir bemühen uns dann, diese Berufsbilder am Beispiel der Lebenshilfe präsent zu machen“, sagt Albrecht Schütze. Zum Beispiel im Rahmen der Zehdenicker Ausbildungsoffensive, an der die Lebenshilfe im vergangenen Jahr zum ersten Mal teilgenommen hat. „Und auch dieses Jahr werden wir wieder dabei sein“, kündigt der Geschäftsführer für die Neuauflage am 16. November an.

Dann wird sich die Lebenshilfe, so war zu hören, auch um Interessenten bemühen, die sich eine berufsbegleitende Erzieherausbildung für den Kita-Bereich vorstellen können. Dazu notwendig sei eine zweijährige Schulausbildung zum Sozialassistenten oder eine Facharbeiterausbildung, ein Abiturabschluss beziehungsweise eine abgeschlossene Berufsausbildung. Zurzeit ist die Lebenshilfe Oberhavel Nord Träger der Integrationskita "Kunterbunt" am Kloster mit 105 Kindern und der Regelkita „Knirpsenland“ in der Marianne-Grunthal-Straße. Perspektivisch entsteht eine weitere Kita mit 22 Betreuungsplätzen, darunter auch Integrationsplätze, auf dem Luisenhof in Liebenberg.

Weitere Informationen unter: [www.lebenshilfe-oberhavel-nord-ev.de](http://www.lebenshilfe-oberhavel-nord-ev.de)

